

# Politischer Dialog

## 13. Bayerische Wirtschaftsnacht

---

**Montag, 18.07.2022, ab 18:00 Uhr**

Alm an der Galopprennbahn Riem

Graf-Lehndorff-Straße 36, 81929 München

---

## Begrüßung

---

### Wolfram Hatz

Präsident

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Staatsminister und Staatssekretäre, Fraktions-  
und Parteivorsitzende sowie Bundes- und  
Landtagsabgeordnete,

liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem  
Ehrenamt,

ich heiÙe sie alle herzlich willkommen zur  
13. Bayerischen Wirtschaftsnacht der vbw  
hier an der Galopprennbahn in Riem.

Begriffe aus dem Reitsport treffen, wenn auch  
in unerfreulicher Weise, gerade auch auf uns in  
der Wirtschaft zu. Es galoppiert so manches,  
von dem wir uns eine ruhige Gangart wünschen  
würden: Die Preise beispielsweise, oder die  
Inflation. Und die globale Krise hält uns in  
diesen Tagen mächtig auf Trab. Dazu gleich  
etwas mehr.

Meine Damen und Herren,

um im Bild zu bleiben: In der Politik gibt es Zugpferde, die auch schwere Dinge voranbringen und andere mitziehen. In diesem Sinne begrüße ich noch einmal herzlich unseren Ministerpräsidenten und Ehrengast Dr. Markus Söder, der anschließend einige Worte an uns richten wird.

Lieber Herr Dr. Söder,

ich weiß nicht, wie oft wir uns seit unserer letzten Wirtschaftsnacht 2019 getroffen haben. Ich weiß aber ganz genau, dass es viele und gute Gespräche waren, auch seit dem Beginn des russischen Angriffskriegs in der Ukraine.

Wir haben uns generell zuletzt viel mit der Politik ausgetauscht, mit allen demokratischen Parteien. Ich meine, das sagt viel darüber aus, wie Sie und wir unsere Verantwortung in dieser herausfordernden Zeit begreifen.

Ich habe es eben auf unserer  
vbw Mitgliederversammlung gesagt:  
Diese Krise geht buchstäblich an die Substanz.

Sie geht an die Substanz bei den Bürgerinnen  
und Bürgern.

Sie geht an die Substanz der Unternehmen.

Sie geht an die Substanz unseres deutschen  
Wirtschaftsmodells.

Sie geht an die Substanz der westlichen  
Wertegemeinschaft.

Und sie geht an die Substanz der multilateralen  
Weltordnung.

Meine Damen und Herren,

und deshalb ist diese Krise auch größer als die  
vorangegangenen: Weil die Risiken und  
Gefahren für unsere Art zu leben und zu  
wirtschaften größer sind als bei früheren Krisen.

Noch lassen sich die wirtschaftlichen Folgen der Krise nicht vollständig überblicken. Aber dass wir begründet Anlass zur Sorge haben, ist sicher nicht von der Hand zu weisen.

In dieser schwierigen Situation kommt es sehr darauf an, dass wir die Wirtschaft so gut es geht am Laufen halten. Gerade jetzt gilt der alte Satz: Wirtschaft ist nicht alles, aber ohne Wirtschaft ist alles nichts! Nur eine funktionierende Wirtschaft kann helfen, die Folgen der Krise für die Menschen abzumildern.

Wir haben deshalb vor wenigen Wochen ein Belastungsmoratorium für die Wirtschaft vorgestellt.

Meine Damen und Herren,

jetzt ist nicht die Zeit, zu Lasten der Unternehmen überholte Wahlversprechen einzulösen. Wenn die Welt eine andere ist, muss auch die Politik eine andere sein!

Das heißt: Wir müssen uns jetzt auf das Wesentliche konzentrieren. Und das Wesentliche ist nun einmal, dass die Wirtschaft und damit auch unser Land in dieser schweren Zeit stark bleibt!

Ich will an dieser Stelle nur drei jetzt anstehende Aufgaben in aller Kürze ansprechen.

Zuallererst: Gas ist inzwischen zur Mangelware geworden. Wir müssen höllisch aufpassen, dass in der Folge nicht auch industrielle Produkte immer mehr zur Mangelware werden.

Wir alle schauen gebannt auf Putin, ob er Nord-Stream 1 nach der Wartung diese Woche wieder aufdreht oder ob er die Leitung unter irgendeinem Vorwand geschlossen hält.

Klar ist: Wir müssen auch bei Gasknappheit dafür Sorge tragen, dass die Industrie ausreichend Gas erhält, damit die wichtigsten Prozesse weiterlaufen können.

Klar ist zudem: Wir haben nicht nur Gas-, sondern auch Energieknappheit. Wir dürfen die verbliebenen Kernkraftwerke – ganz wichtig ist insbesondere Isar 2 – nicht schon Ende des Jahres abschalten. Wir müssen sie zumindest bis April weiter am Netz behalten, besser noch länger.

Mein zweiter Punkt: Aktuell gibt es geradezu inflationär politische Vorschläge, wie wir den Preisauftrieb dämpfen können. Den Worten müssen aber auch zügig weitere Taten folgen, wenn wir eine Stagflation und eine Lohn-Preis-Spirale vermeiden wollen.

Und schließlich: Eine konjunkturelle Erholung und eine gesunde Wirtschaft kann es nur geben, wenn wir einen heißen Corona-Herbst vermeiden können. Wir müssen alles Menschenmögliche tun, um einen neuerlichen Lockdown zu vermeiden, und dafür müssen jetzt die Voraussetzungen geschaffen werden!

Meine Damen und Herren,

bei all diesen Anliegen ist die Politik unser Partner. Gerade in Krisenzeiten kommt es auf das Zusammenstehen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft an, und dieses Miteinander bieten wir als vbw auch mit dieser traditionsreichen Veranstaltung wieder an. Denn nur gemeinsam werden wir den Erfolg für unser Land und unsere bayerische Heimat haben, den wir uns alle erhoffen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen gute Gespräche und einen kurzweiligen Abend!